

»Mutter-Kind-Uni« im Executive MBA

Moderne Aufzeichnungstechniken sollen Studierenden mit Kind ermöglichen, Vorlesungen inklusive aller Präsentationsunterlagen via DSL von zuhause aus zu verfolgen und abzurufen – wann immer das Kind ihnen Zeit dazu gibt. Die Soziologin Barbara Schiller hat dieses Konzept der »Mutter-Kind-Uni« entwickelt und der TUM zur Verfügung gestellt.



Studieren via DSL, wann immer es das Kind zulässt: Sonja Eickholz und Sohn Julian erproben das Konzept der »Mutter-Kind-Uni« der Soziologin Barbara Schiller (l.).

Eine Umfrage an der TUM hat bestätigt, dass sich studierende Eltern Unterstützung wünschen und darauf angewiesen sind, dass sich etwas ändert. Für Barbara Schiller steht fest: »Studenten werden die Möglichkeit, die Studienzeit mit der Elternschaft vereinbaren zu können, irgendwann fordern. Die Frage ist dann lediglich, welche Universitäten am schnellsten darauf reagieren. Meiner Meinung nach ist dies auch ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft!«

Als Pilotversuch ist das Projekt im berufsbegleitenden Executive MBA in Communication and Leadership des Qualifizierungsprogramms »communicate« an der TUM bereits erfolgreich gestartet. Sonja Eickholz (32) nahm

2007/2008 am MBA-Programm teil und bekam ihr Kind während des zwölfmonatigen Studiums. Eine Beurlaubung für das in sieben Präsenzzeiten straff organisierte Studium ist nicht ohne Weiteres möglich. Außerdem dauern die Vorlesungen und Projektarbeiten in der Regel von morgens acht Uhr bis in den späten Abend. Sonja Eickholz ist zusammen mit einer Kommilitonin die erste Studentin der TUM, die die Technik des »Mutter-Kind-Uni«-Projekts nutzen und damit ihr Weiterbildungsstudium neben dem Berufsalltag und der Mutterschaft fortsetzen konnte: »Besonders gut finde ich, dass ich selbst entscheiden kann, wann und in welchen Abschnitten ich mir den Stoff ansehen will. Das »Mutter-Kind-Uni«-Projekt ermöglicht es mir, in der Elternzeit neben der Beschäftigung mit meinem Sohn auch meinen Geist mit MBA-Themen zu »stimulieren«, so Eickholz. Claudia Paul-Helten, Executive Direktor des Programms, sieht darin einen weiteren Fortschritt für die Karrieremöglichkeiten von Frauen und einen Mehrwert für Studierende von »communicate«: »Gerade in einem MBA-Programm für Executives ist der Spagat zwischen den Ansprüchen des Arbeitsumfeldes und den Anforderungen des Programms nicht einfach zu meistern. »Communicate« hat das Projekt »Mutter-Kind-Uni« in der Pilotphase gern getestet, und die Erfahrungen zeigen: Diese Service-Leistung ist ein Gewinn für die Familien!« Die technische Ausrüstung stellt das Medienzentrum der TUM zur Verfügung.

Barbara Schiller betreut das Projekt im Rahmen einer Dissertation an der TUM weiter. Denn die studierenden Eltern sollen neben der erprobten Aufzeichnungstechnik die Möglichkeit haben, den Kontakt zu Dozenten und Kommilitonen zu halten: Ergänzend wird eine Web-2.0-Community etabliert, die die Studierenden mit Kind untereinander vernetzt. Außerdem gehören zum Unterstützungsnetzwerk »Paten«. Das sind Studierende ohne Kind, die die Mütter und Väter mit allen wichtigen Informationen aus den Vorlesungen und dem Universitätsleben generell auf dem Laufenden halten. Dieses Patenschaftsmodell ist eine wichtige Ergänzung zur technischen Innovation der »Mutter-Kind-Uni«.

www.communicate-program.de